

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 52 [i.e. 50] (1968)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

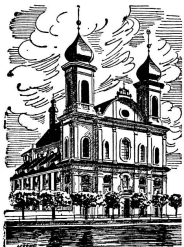
SCHWEIZER FRAUENBLATT

Unabhängiges Informationsorgan für Fraueninteressen und Konsumentenfragen

Administration, Druck und Expedition: Druckerei Winterthur AG, Tel. (052) 294421, Postcheckkonto 84-58. Alleinige Anzeigenannahme: Mosse-Annoncen AG, Limmatquai 94, 8025 Zürich, Tel. (051) 473400, Postcheckkonto 80-1027

Luzern

Von Cécile Lauber



Luzern:
Jesuitenkirche
Ende 17. Jahrh.

Wahrscheinlich verdankt die Stadt den Namen ihrem Schutzpatron Leodegar oder Luder. Sie war die „Ludgers Ern“, das ist der Hof oder die Gemeinde des Leodegar. Ihr Geheimnis liegt in dem Reichtum verschieden gearteter Werte, die sie in schwebendem Gleichgewicht zu erhalten versteht.

Luzern gehört zu jenen bevorzugten Schweizer Städten, die beides in sich vereinigen: Ruhe und Weite eines Seespiegels; Intimität und Bewegtheit des ziehenden Wassers. An den Ausfluss des Vierwaldstätterses gebaut, den Häuserkern zweiseitig um den grünen Fluss versammelt, den Rücken gestützt durch turm- und mauergekrönte Hügelketten, öffnet die Stadt einen weiten Bogen behindernd Seeufer entlang und reicht mit den äussersten Enden bis vor den Fuss zweier gewaltiger, hoheitsvoller Eckpfeiler: der Rigi und des Pilatus.

Schon von der Seebücke aus weht uns der Odem zweier verschiedener Zeitalter entgegen, ja, diese liegen, scheinbar sauber getrennt, einander gegenüber wie die beiden Hälften einer aufgeschnittenen Frucht. Reussabwärts das eindrucksvolle Mittelalter: unter dem finstern Gütsch hingekauert die engere Stadt, flankiert von Türmen, gehalten vom Gürtel ihrer Holzbrücke und deren grauem Schnallenkauf, dem Wasserturm inmitten des grünen Flusses. Seeaufwärts strahlende Gegenwart: das frei sich weitende Seebecken, überflügelt vom weissen Saum der Segel, durchschnitten von stolzen Dampfern, umbordet von smaragdgrünen Halden, über die Villenquartiere hingestreut sind, im Hintergrund die in königlicher Ruhe hingelagerte Rigi.

Luzern, der Gotthardstadt des Nordens, ist es nie gelungen, sich zu einer eigentlichen Handelszentrale zu entwickeln. Ebensovienig vermochte es Industrien von Ausmass ins Leben zu rufen. Dagegen reicht sein Gastgewerbe bis in frühe Jahrhunderte zurück. Die Gäste fühlten sich wohl und verkündeten das Lob der Stadt und ihrer Wirte in der Ferne, so Goethe, Byron und Shelley. — Und es kamen die Fürsten der Welt, um in den Gasthöfen am See Hofstatt abzuhalten. Künstler, ohne Absicht hergereist, fühlten sich von der Atmosphäre mächtig angetrieben und ver-

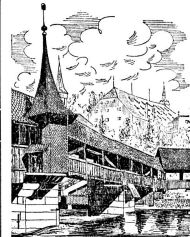
weilten, so Tolstoi, Dostojewski, Ludwig Uhland, Victor Hugo und Richard Wagner.

Luzern strahlte auf. Seine Sommernächte widerhallten von Musik, blendeten durch die Sonnen und knatternden Blütenstrüsse ihrer Feuerwerke. Die Voralpen schmückten sich mit funkelnden Lichterketten.

Sind die glänzenden Sommer verraucht, so taucht die Stadt fast übergangslos zurück in ihre Stille, in jenem jähren Wechsel, den auch ihr See kennt, wenn er aus frommer Unbewegtheit zur Wut des Sturmes ändert oder umgekehrt.

Von Luzern kann nicht gesprochen werden, ohne dass man seiner Umgebungen, seines Lichtes und seines gewaltigen Tyrannen und Beherrschers, des Föhns, gedenkt. Das ist der Wind, der uns vom Gotthard und von Jenseits, dem Süden kommt. Von einer Stunde auf die andere bricht er aus, unvorgesehen, ungleich, leidenschaftlich. Er fällt aus Tausenden von Metern senkrecht auf den Seespiegel nieder und zerschlägt ihn in Wellentürme. Die Atmosphäre wird zum Zerreiben durchsichtig. Gletscher rücken in Handhöhe. Der Pilatus erhebt sich senkrecht über den Gasen oder steht unmittelbar vor der Gartenpforte. Man schaut in Schründe und Felsspalten hinein wie in ein aufgeschlagenes Bilderbuch. In den Gärten springen die Knospen auf, die Bäume fiebern, Tümpel werden aufgeschluckt. Der Föhn greift brüllend auch den Menschen an und legt ihm ein eisernes Band um die Stirne. Und wenn er jauchzend um Giebel und Türme fährt, dann ist er die Stimme dieser Landschaft, dann ist er die Stimme Luzerns.

Diese Worte Cécile Laubers über die Stadt, in der wir am 15. und 16. Juni tagen, stehen im Band 20 der „Schweizer Heimatbücher“: Luzern, kartoniert, Fr. 6.50 (Verlag Paul Haupt, Bern). Wir haben mit voller Absicht nur diese „ein stimmenden“ Abschnitte ausgewählt. Die Einzelschilderungen von Gebäuden und Plätzen (Hofkirche, Ritterscher Palast, Weinmarkt u. a.) an denen uns Cécile Lauber Vergangenheit lebendig macht, lesen Sie am besten selber nach. Cécile Laubers Erzählungen und Gedichte sind übrigens schon früh und immer wieder in unserer Frauenpresse erschienen, so im Schweizerischen Frauenkalender schon 1918, im Jahrbuch der Schweizer Frauen und natürlich auch noch als 1935 die beiden genannten Publikationen sich vereinigen. Cécile Lauber wird dieses Jahr 81 Jahre alt. Luzern hat für uns Glanz auch durch sie. Wer noch mehr über Luzern aus der Feder Cécile Laubers lesen möchte, der kann im dritten Band „Land deiner Mutter“ weitere Schilderungen Luzerner Merkwürdigkeiten von ihr finden.



Luzern:
Spreuerbrücke
16. Jahrhundert

Kleine Bestandesaufnahme der Frauenrechte im Kanton Luzern

Der Auftrag, über den Einsatz der Luzernerinnen für das Frauenstimmrecht zu berichten, wird zur Gewissensfrage: Was haben wir getan, was erreicht? Am Ergebnis gemessen, sind unsere Leistungen vielleicht bescheiden, in vielen öffentlichen Kommissionen sind die Frauen gut bis sehr

gut vertreten. In mehreren Behörden, vor allem in den Schulpflegen, ist ihre Mitwirkung sogar gesetzlich vorgeschrieben. Wir haben Richterinnen (Arbeitsgerichte, Jugendgerichte), Gerichts-schreiberinnen, Polizeiassistentinnen und sind stolz auf einen der wenigen weiblichen Erziehungsräte (oberste kantonale Schulbehörde) der Schweiz. Vergessen wir nicht, dass diese Erfolge — die uns heute schon selbstverständlich sind und auch von gegnerischer Seite kaum gemisst werden möchten — einerseits aufgeschlossenen Männern zu verdanken sind, deren parlamentarische Vorstösse bis ins Jahr 1928 zurückreichen. Andererseits waren es die Frauenorganisationen, insbesondere der Verein für Frauenbestrebungen, die immer wieder in Eingaben auf die Notwendigkeit der Mitarbeit der Frau im Staat hinwiesen. Wir wollen auch die stille Kleinarbeit erwähnen, die selbstlose Tätigkeit für den Nächsten hat sich in Anerkennung ausgewirkt, die in den Vereinen geleistete staatsbürgerliche Schulung der Frauen (Fortsetzung Seite 3)



Luzern:
Hofkirche zu
St. Leodegar

57. Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht 15./16. Juni in Luzern

Ein Gruss den Delegierten

Am 15. und 16. Juni dieses Jahres wird Luzern die Delegierten des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht beherbergen, was für die an Tagungen und Kongresse gewohnte Stadt bestimmt nichts Ausserordentliches ist. Und doch: Frauenstimmrecht und Luzern, das scheint für viele eine erstaunliche Zusammenstellung zu sein, die ins Reich der Phantasie gehört. Wir Luzernerinnen lassen aber deswegen den Mut nicht sinken; wir wissen zwar, dass wir uns mit Geduld wappem müssen, doch fühlen wir uns eng verbunden mit den vielen Frauen in andern Kantonen, die sich für das Frauenstimmrecht einsetzen und die teilweise ihrem Ziele schon sehr nahe sind. Wir freuen uns deshalb besonders, dass wir die Vertreterinnen des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht bei uns empfangen dürfen und ihnen zeigen können, dass das Wort Frauenstimmrecht doch auch in Luzern kein Fremdwort mehr ist.

Verein für Frauenbestrebungen Luzern
Die Präsidentin: Lisbeth Laube

Noch ist das Frauenstimmrecht nicht wirklich, weder in der Stadt noch im Kanton Luzern. Aber es ist doch auch hier kein Fremdwort mehr, wie Frau Lisbeth Laube uns sagt, und wie weit Mitarbeit im Staat auch den Luzernerinnen möglich ist, darüber berichtet Ihnen Margrit Längler. Am 15. und 16. Juni treffen sich die Delegierten der rund 40 Sektionen des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht zur 57. Delegiertenversammlung in Luzern. Zu diesem Fest — denn ist die Delegiertenversammlung neben aller Arbeit nicht doch immer wirklich ein Fest? — hat Frau Clara Wyderko, die Redaktorin unseres „Schweizer Frauenblattes“, der Sonderseite „Frauenstimmrecht“ diesmal die vorderste Seite und dazu noch einen Teil der dritten Seite überlassen, so dass wir Delegierten gleich zwei Gastgeberinnen danken können: dem Verein für Frauenbestrebungen Luzern, der die Vorbereitung unserer Tagung übernommen hat, und dem „Schweizer Frauenblatt“ für den heutigen Vorzugplatz! Und allen wünschen wir zwei schöne Tage in Luzern!

Die Redaktion der Seite „Frauenstimmrecht“

An alle Mitglieder der Frauenstimmrechtsvereine: Statutengemäss haben alle Mitglieder — nicht nur die Delegierten — Zutritt zur Delegiertenversammlung mit beratender Stimme. Dasselbe gilt für Einzelmitglieder. Stimmrecht haben ausschliesslich die Delegierten.

Die Bernerinnen verführen zur Mitarbeit

Der Frauenstimmrechtsverein Bern hat seine Mitglieder mittels eines Fragebogens recht eigentlich zur Mitarbeit verführt. Auf Grund dieser Umfrage hat er u. a. 3 neue Vorstandsmitglieder gewonnen. Wir denken, dass es für alle Sektionen eine willkommene Hilfe ist, einige der „verführerischen“ Fragen der Bernerinnen zu kennen. Wer danach eine ähnliche Umfrage seiner Sektion durchführen will, kann die Fragen ja leicht den eigenen Bedürfnissen anpassen: Entspricht unser Jahresprogramm Ihren Vorstellungen von den Aufgaben unseres Vereins? ja/nein
(Kritik und Vorschläge?) ja/nein
Welche Art von Veranstaltungen bevorzugen Sie? Wären Sie zur Mitarbeit im Verein bereit? ja/nein
Wenn ja, wie würden Sie sich vorzugsweise betätigen? ja/nein
Mitarbeit im Vorstand? ja/nein
Bildung und Leitung kleiner Diskussionsgruppen? ja/nein
Delegation an Tagungen? ja/nein
Als Referentin? ja/nein
Würden Sie Berichte und Artikel schreiben? ja/nein
Wie sollte nach Ihrer Ansicht die Werbung gestaltet werden: ja/nein
Versammlungen? ja/nein
Demonstrationen? ja/nein
Plakate? ja/nein
Flugblätter? ja/nein
Andere Mittel? ja/nein

Programm

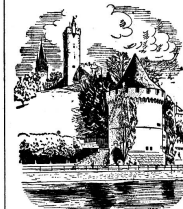
Samstag, den 15. Juni:

14.45 Delegiertenversammlung im Grossratsaal, Regierungsgebäude, Bahnhofstrasse 15
Aus der Traktandenliste:
Jahresbericht
Kassabericht
Wahl des Zentralvorstandes
Wahl einer neuen Präsidentin
Bericht über die Tätigkeit der Sektion Luzern

20.15 Öffentliche Veranstaltung im Grossratsaal:
•Die Schweiz im Jahr der Menschenrechte•
Referent: Dr. jur. Heinz Langenbacher vom Eidgenössischen Politischen Departement, Abteilung für Internationale Organisationen

Sonntag, den 16. Juni:

9.00 Geschlossene Sitzung für Delegierte und Mitglieder im Grossratsaal



Luzern:
Blick von der Reuss
zum Nüllturm und
zum Luoglistandurm
auf Musegg

Auswertung der Antworten

Die Frauen A. Gonzenbach, F. Duttler und M. Graf werteten die Antworten aus. Hier einiges aus ihrem Bericht: Von rund 950 versandten Fragebögen wurden deren 106 beantwortet. Es mag viele befremden, dass wir auf der Basis einer Stimmteilergebnis von 11 Prozent eine Meinungsforschung aufbauen. Erfahrungsgemäss darf jedoch eine 10prozentige Stimmteilergebnis bei Umfragen in Vereinen, Parteien usw. als normal bezeichnet werden. Aus folgendem Grund: in jedem Verein, in jeder Partei existiert eine kleine aktive Gruppe, die vorwärts drängt, die etwas unternehmen will, also die Heife im Verband unerlässlich für den Vorstand. Die zweite Gruppe — nicht weniger wichtig — beschränkt sich darauf, durch ihre Mitgliedschaft die Sache an und für sich zu unterstützen. Diese Mitglieder haben vielfach aus persönlichen Gründen nicht Gelegenheit, unsere Veranstaltungen zu besuchen, und enthalten sich deshalb einer Meinungsausserung.

Etwa 80 von 100 Antwortenden erklären sich mit unserem Programm einverstanden. Einige befriedigt es nicht, ihre Wünsche und Vorschläge zielen auf das Folgende hin:

- Vermehrte Herausgabe von Publikationen; — gezielteres Vorgehen, wobei besonders die jungen Mädchen und Frauen als Erzieherinnen der kommenden Generationen anzusprechen wären;
- Diskussionen am runden Tisch, mehr positive Mitarbeit der Mitglieder, Gruppenarbeit;
- stete staatsbürgerliche Erziehung.

Von den Mitgliedern sprachen sich aus:

für Versammlungen	71	dagegen	11
für Demonstrationen	20	dagegen	49
für Plakate	78	dagegen	15
für Flugblätter	45	dagegen	21

Weitere Ergebnisse der Umfrage findet man in der „Berne“ vom September 1967.

Frauenstimmrecht

Sonderseite zu „Schweizer Frauenblatt“, Organ des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht. Verantwortliche Redaktion: Anneliese Villard, Socinstr. 43, 4051 Basel.

BSF = Bund Schweizerischer Frauenvereine

Was ist der BSF?

Als grösster Dachverband von Frauenvereinen in der Schweiz umfasst er fast alle schweizerischen Verbände...

Was tut der BSF?

Er interessiert sich für alle Fragen, welche Frauen und Allgemeinheit angehen.

Wie arbeitet der BSF?

Er macht Eingaben an die eidg. Behörden; er vertritt die Fraueninteressen in eidg. Kommissionen...

glieder und Tagungen für die Aufklärung der Frauen im allgemeinen und über bestimmte Fragen.

Woher nimmt der BSF seine Mittel?

Neben Mitglieder- und Gönnerbeiträgen spielen die Subventionen der Kantone und des Bundes, welche letztere leider gekürzt wurden, eine Rolle.

Die Arbeit nimmt stetig an Umfang zu. Das bedeutet grössere Ausgaben, leider nicht aber auch steigende Einnahmen.

Was tut der BSF zur Abhilfe?

Er hat kürzlich seine Mitgliederbeiträge erhöht. Neue Einnahmequellen zu finden ist nicht leicht.

Was braucht deshalb der BSF?

Das Interesse an seiner Arbeit ist notwendig, genügt aber nicht. Um seine Arbeit wirksam ausführen zu können, braucht der BSF nicht nur die Beiträge der angeschlossenen Vereine...

Was sollen wir tun?

Wir zahlen unsern Beitrag — je mehr desto besser — auf das Postcheckkonto des BSF 80—9802 ein...

Damit beweisen wir die Solidarität unter uns Frauen

Liebe Leserin! Bitte benutzen Sie den Einzahlungsschein, der dieser Nummer beiliegt.

Ohne Frauenarbeit könnte unsere Textilindustrie nicht mehr existieren...

Dies resultiert aus einer von der Wirtschaftsförderung veröffentlichten Statistik, laut welcher 56 Prozent der in der schweizerischen Textilindustrie beschäftigten Personen Frauen sind.

Radio Beromünster: Sendungen «Für die Frau» vom 17. bis 28. Juni 1988

- Montag, 17. Juni, 14 Uhr: Dur d'Wuche dure. Eine Frau macht sich ihre Gedanken. Heute: Liesel Lee.
Dienstag, 18. Juni, 14 Uhr: Hilfsmittel für Rheumakranke. Ein Gespräch zwischen Lilo Thelen und Dr. med. Charlotte Bloch...

Ist das Frauenstimmrecht ein Menschenrecht?

Vor zwanzig Jahren wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinigten Nationen unter Zustimmung aller Mitglieder ausser Russland proklamiert. 1968 wird als Jahr der Menschenrechte bekannt.

In der Präambel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte bekräftigen die Völker der Vereinigten Nationen ihren Glauben an die Würde und den Wert der menschlichen Person und an die Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Die Gegner des Frauenstimmrechts behaupten, dass die individuellen Freiheitsrechte, die in der Erklärung den UNO wie in unserer Verfassung verankert sind, Menschenrechte darstellen, nicht aber das Stimmrecht.

Jeder Mensch hat das Recht, an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten seines Landes unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter teilzunehmen.

Jeder Mensch hat unter gleichen Bedingungen das Recht auf Zulassung zu öffentlichen Ämtern in seinem Lande.

Der Wille des Volkes bildet die Grundlage für die Autorität der öffentlichen Gewalt; dieser Wille muss durch periodisch und unverfälschte Wahlen mit allgemeinem und gleichem Wahlrecht bei geheimer Stimm-

abgabe oder in einem gleichwertigen freien Wahlverfahren zum Ausdruck kommen.

Die Erklärung der Menschenrechte der Vereinigten Nationen ist ein Programm, ein Leitbild für alle Nationen. Sie erlangt in den einzelnen Ländern nicht unmittelbare Gesetzeskraft. Anders verhält es sich mit der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten des Europarates.

Bemerkenswert ist, dass der Absatz 1 des Artikels 21 der Erklärung der Menschenrechte nicht nur die repräsentative, sondern auch die direkte Demokratie umfasst. Der Grund hierfür mag darin liegen, dass am Entstehen des Textes die Vereinigten Staaten von Amerika massgeblich beteiligt waren...

Land selbst hielt sich zu jener Zeit, nämlich im Jahre 1957, noch vom Europarat fern.

Aus den zitierten Dokumenten geht eindeutig hervor, dass die Teilnahme an der Willensbildung im Staate für Männer und Frauen ein Menschenrecht ist.

Stimmrecht ist Menschenrecht.

L. R.

Ruth Schwarz-Ehinger

in der Galerie Chiquet, Basel

... und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser, dieses geheimnisvolle Bibelwort begreift man beim Betrachten der Bilder der deutschen Malerin Ruth Schwarz-Ehinger.

Sie klagt nicht an; sie verzerrt nicht. Die Elemente sind stärker als der Mensch; sie bestimmen Helligkeit und Dunkel; die Natur ist die eine grosse und rätselhafte Macht.

Neue Bücher

Drei schmale, inhaltreiche Bände

Bücher Miniaturen Kinder: (Ein Bändchen wurde in einer früheren Nummer besprochen)

René Guillot: Das Mädchen aus Lobi

Benziger Taschenbücher. 190 S.

Aus dem Franz. übersetzt von Bruno Berger

Der 1900 geborene Autor hielt sich für langer Zeit während mehr als zwei Jahrzehnten in Senegal auf und erlebte noch ein Afrika, das von Selbständigkeit, Massen-Tourismus und Tierchutz nichts wusste.

Helen Dore Boylston:

Susanne Barden — Heiter bis bewölkt

Benziger Taschenbücher. 158 S.

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Lena Stepath

Das kleine Werk der beliebten, 1895 geborenen Autorin stand auf der Auswahlliste der Deutschen Jugendbuch-Preises und wird auch vom Verlag für Mädchen ab 12 Jahren empfohlen...

Veranstaltungskalender

- 17. Juni: 15.45 Uhr: Tee im Club. — 16.45 Uhr: Literarische Sektion. Literarischer Blumenstrauss. Charlotte Baumann und Ely Keller-Klaas lesen Poesie und Prosa unserer Mitglieder: Gerda Guggenheim-Seemann, Marianne Imhof, Brigitte Meng, Annie Nussbaum, Marguerite Faur-Urich, Alice Reutiner, Alice Staub-Huber. Ein zweiter Blumenstrauss folgt im Herbst.

Redaktion:

Clara Wyderko-Fischer Wylandstrasse 9, 8400 Winterthur Telephone (052) 22 78 56

Verlag:

Druckerei Winterthur AG, 8401 Winterthur Telephone (052) 29 44 26

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post Fr. 17.40 jährlich, Fr. 10.— halbjährlich. Auslandsabonnent Fr. 20.50 pro Jahr. Erhältlich auch an Bahnhofskiosken. Abonnementanzahlungen auf Postcheckkonto 84-58 Winterthur.

Kamber Drogerie Lancôme Schönheitsprodukte sind Spitzenpräparate FREIE STRASSE 29, TEL. 24 67 24

Gewebe-Entwässerung

Gewebe-Entwässerung bringt meist auch eine Gewichts-Abnahme mit sich. Roleca-Wacholder-Entwässerungs-Kapseln haben die Eigenschaft, im Körper aufgespeicherte und belastende Flüssigkeitsmenge auszuscheiden.

Ursula Guttman

Haflinger

im Originalzuchtgebiet Südtirol 128 S., 114 Bildtafeln, Fr. 19.80.

Durch alle Buchhandlungen

Hadlaub-Verlag Winterthur

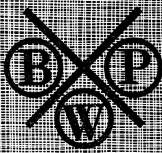
Crowning's Tea advertisement with image of a tea box and text: Guter Tee kommt aus London! Jeder Teekenner weiß, daß die besten Teemischungen aus England kommen.

GUTSCHEIN! Gegen Einsendung dieses Inserats erhalten Sie 5 Grossmuster vom Importeur: HANS U BON AG - 8022 Zürich Talaaker 41 Telefon 051/23 06 36

Abender: (in Blockschrift)

Die Sonne bringt es an den Tag... .. die Tatsache nämlich, dass Ihre Fenster Scheiben nach dem feuchten, nebligen Winterwetter dringend einer gründlichen Reinigung bedürfen!

Eine mühselige und zeitraubende Arbeit! seufzen viele Hausfrauen. Ihnen sei gesagt, dass diese wenig geschätzte Arbeit viel von ihrem Schrecken verloren hat, seit es moderne Vliesstofftücher gibt.



COURRIER

Juni 1968

Obligatorisches Mitteilungsblatt
des Schweizerischen Verbandes
der Berufs- und Geschäftsfrauen

Erscheint monatlich

Redaktion: Clara Wyderko-Fischer
8400 Winterthur, Wylandstrasse 9
Tel. 052/22 76 56

Ueber 22000 Mitglieder im Landesverband Grossbritannien und Nordirland

Der Landesverband der BPW Grossbritanniens und Nordirlands entbietet allen Mitgliedern der IFBPW herzlich gute Wünsche. Er freut sich, die Teilnehmerinnen am Kongress in London, im Grosvenor House, willkommen heissen zu dürfen.



Publicity Photos

Das Planungskomitee für den Kongress in London unter dem Vorsitz der früheren Landesverbandspräsidentin DR. SYLVIA MUNRO. Dritte von rechts: die Verbandspräsidentin MILDRED HEAD, die am Kongress die BPW-Mitglieder von 39 Landesverbänden willkommenheissen wird.

Im Jahre 1938 wurde der Nationale Verband der Berufs- und Geschäftsfrauen Grossbritanniens und Nordirlands mit drei Clubs und 113 Mitgliedern in der IFBPW aufgenommen. Heute zählt der Verband über 22 000 Mitglieder in mehr als 450 Clubs. Sein Programm umfasst ein weites Feld von Studien, Vorträgen, Begehren und Anträgen für den Fortschritt der Frauenarbeit. Unter anderem veröffentlichte der Ver-

band einen Rapport über «gleiche Arbeit, gleicher Lohn», gegen Diskriminierung der Frau, wie auch über Ausbildung und Arbeitsmöglichkeiten für ältere, alleinstehende Frauen und für jene Familienmütter, die in späteren Jahren in den Beruf zurückkehren möchten. Ferner hat sich der Verband mit Recherchen beschäftigt, warum in Grossbritannien Frauen, die in der Politik aktiv wirken, in Minderheit sind.

(«Widening Horizons»)

Wir stellen vor:

Mrs. Margaret S. Thompson

Vizepräsidentin des Internationalen Verbandes von 1956—1958, Präsidentin des Landesverbandes der B.P.W. von Grossbritannien und Nord-Irland; Vorsitzende des Membership Committee des S.F.B.P.W.. Margaret Thompson ist höhere Beam-



Mildred Head, Präsidentin des britischen Landesverbandes seit 1967

Brief aus München

Elisabeth Feller besucht den Münchner Club

Der Münchner Club Berufstätiger Frauen ist im Reigen der Kerzenlichtfeiern fast immer der letzte. Der Münchner Fasching verlangt Rücksicht. Erst gibt es turbulente Wochen, in denen man keinen Saal findet, und dann sind viele von den gesellschaftlichen Verpflichtungen übermüdet, und zwar insbesondere alle für uns bedeutsamen Persönlichkeiten. Aber am 23. März war es dann so weit: Wir konnten zu diesem Tag unsere grosse Jahresveranstaltung anmelden. Alle Vorbereitungen wurden mit grösster Begeisterung von allen Mitarbeiterinnen getroffen, da wir eine ganz besondere Festrednerin hatten. Zu unserer Freude hatte sich Elisabeth Feller-Schweiz bereit erklärt, zum internationalen Thema zu sprechen und uns den interessanten Ramallah-Film vorzuführen.

Festlich gestimmte Gäste fanden sich zusammen; noch nie waren so viele Clubmitglieder erschienen! Wir mussten alle Anfragen anderer interessierter Clubs ablehnen, nur eine Gruppe der Akademikerinnen — wir arbeiten mit ihnen hier besonders gern zusammen — luden wir noch ein.

Unter den Ehrengästen befinden sich der Schweizer Vizekonsul Vuffray mit seiner Gattin, Stadtschulrat Dr. Fingerle vom Vorstand der Gesellschaft der Verei-

nigten Nationen, Stadträtin Anneliese Kramer von der Stadt München und Maxi Christiansen aus Pforzheim vom Deutschen Verband.

Ursula Seiffert, wiederum nach kurzer Pause Vorsitzende des Münchner Clubs, begrüßte Elisabeth Feller und alle Gäste sehr herzlich, unter ihnen — was uns besonders freute — Linda Tobler-Grubenmann und Alma Steinmann aus St. Gallen; sodann drei junge Damen von der Musikhochschule München, eine Französin, die schon einmal Frankreich bei uns vertrat (der Club Paris-Fondateur ist der Schwesterclub von München), eine Griechin — gross blond und blauäugig —, eine zierliche Japanerin, eine schüchterne Inderin, eine Dame aus Holland, die uns auch schon besuchte, und eine junge Kongolesin, die sich sehr für den Verband interessierte (aber erst für später, viel Krieg bei uns). Die Zahl der männlichen Gäste erhöhte sich durch die Anwesenheit Johann Kellers (Initiator der Münchner Antiquitätenmesse und Vortragender im Club) auf drei, was die Vorsitzende zu dem Trost veranlasste, sie habe noch ein sehr viel schlimmeres Verhältnis in Zürich erlebt, da waren es beim 20. Geburtstag 300 Damen und zwei Herren. Nachdem Ursula Seiffert noch die Ziele des deutschen und des internationalen Verbandes detailliert hatte, sprach Elisabeth Feller zum Thema unter dem Gesichtspunkt der Erziehung junger Araberinnen zu verantwortungsbewussten Staatsbürgerinnen und erläuterte dabei die Arbeit in der UNRWA, berichtete eingehend über die Entwicklung im Internationalen Verband, die es eines Tages erlaube, sich der Mädchenklasse in Ramallah anzunehmen. Man glaube damals, als die ungarischen Flüchtlinge ausgebildet waren und eine gewisse Lücke entstand, dass diese Mädchen sehr der Hilfe bedürften. Dann rollte der interessante Film ab, ein Tageslauf in Ramallah, praktische Entwicklungshilfe eingehend dargestellt. Er gab zu vielen Fragen Anlass. Uebrigens, eigenartige Zusammenhänge ergaben sich hier einmal. Die bekannte Münchner Schriftstellerin Marianne Langewiesche musste anlässlich einer Jordanien-Reise feststellen, dass man die ausgebildeten Mädchen wieder in die Slums zurückschickte, aus denen man sie zur Ausbildung herausgeholt hatte. Seit Kenntnis dieser Tatsache konnte es Frau Feller erreichen, dass die jungen Mädchen nach abgeschlossener Ausbildung sofort im Beruf untergebracht werden. Bei den anschließenden Essen begrüßte Stadträtin Kramer im Namen von Oberbürgermeister Dr. Vogel die Rednerin des Abends und überreichte ihr ein Buch als Gruss und Dank der Stadt.

Auch eine bescheidene Sammlung kam zustande, der Betrag wird seitens des Deutschen Verbandes noch erhöht, damit hat Deutschland endlich auch einmal ein Scherlein für Ramallah beigetragen.

Am Morgen nach der Veranstaltung lud der Schweizer Generalkonsul Erni die Schweizer Damen und die Münchner Vorsitzende zu einem Aperitif, bei dem ihm die Schweizerinnen eingehend über ihre beruflichen Tätigkeiten berichteten.

Elisabeth Feller war für ihn eine bekannte Persönlichkeit. Er erzählte, dass er von Schweden aus einmal versucht habe, die «am schwersten erreichbare Schweizerin» doch zu erreichen. Er habe sie zu einem Vortrag nach Schweden einladen wollen, es sei ihm jedoch trotz aller Bemühungen nicht gelungen.

Kurz wurde natürlich — sowohl in der Begrüssung der Vorsitzenden als auch am Vormittag im Konsulat — die Frage des Wahlrechtes der Schweizer Frauen gestreift.

Eigentlich gehört das nicht hierher, aber es sollte vielleicht doch erwähnt werden: Wie sich die Welt mit dieser Frage beschaffen. Im Deutschen Fernsehen beim Journalisten-Frühstücken am 28. April 1968 sagte der Vertreter Südafrikas, als über die Berechtigung des Ausschlusses der Mannschaft seines Landes heftig diskutiert wurde: «Es gibt ja auch andere Länder, in denen verschiedene Rechte gelten»...? auf die Frage Werner Höfers: «Die Schweiz, die ihren Frauen noch immer das Wahlrecht verweigert».

Aus unseren Clubs

Der Solothurner Club feiert sein 10jähriges Bestehen

(R.K.-Schl.) In Solothurn wird es verstanden, Feste zu feiern, sei es im grossen Rahmen, sei es im intimen Kreise. Ja gerade im letzteren werden solothurnische Gastfreundschaft und solothurnische Atmosphäre besonders spürbar. In der stilvollen «Krone» — wie vor zehn Jahren, als der Club anlässlich der schweizerischen Delegiertenversammlung der BGF aus der Taufe gehoben wurde — kamen die Berufs- und Geschäftsfrauen der Ambassadorenstadt zu einem gediegenen Geburtstagsfest zusammen. Wunderschöne Dekorationen — die süßen Maikäfer waren für jene, die von Anfang an dabei waren, bestimmt — und eine gehobene Stimmung setzten die Akzente. Wer feiert, der hat auch Gäste! So freuten sich die Jubelnden, die soeben von ihrem Amte zurückgetretene schweizerische Präsidentin, Frau G. Waecckerlin (Basel), und Fräulein Dr. med. M. Felchlin (Olten), die, wie es ihr Arztberuf nicht anders will, bei der Entstehung des Clubs best «geburtshilfliche» Dienste erwiesen hatte, in ihren Reihen begrüßen zu dürfen. Doch auch die hohe Obrigkeit erzeigte ihr Wohlwollen gegenüber unserem Club, zählten doch Regierungsrat Dr. Jeger mit Gattin (er hat sich sehr für die Solothurner Frauen während der Abstimmung eingesetzt) und Statthalter Rektor W. Eschmann mit Gemahlin zu den Ehrengästen.

Die Präsidentin, Frau Hattener-Heininger, die sich bei der Gründung schon als Vorsitzende zur Verfügung gestellt hatte (während vier Jahren übernahm später Frau L. Ravicini-Tschumi die Leitung) begrüßte mit sichtbarer Freude Gäste und Mitglieder, indem sie kurz

Billet de la présidente

En guise de préparation au Congrès de Londres et à la rencontre de nos hôtes et amies de la Fédération britannique des BPW, je ne pouvais faire mieux que de lire la biographie de la plus brillante personnalité sortie de leurs rangs: Dame Caroline Haslett, qui fut Présidente internationale de 1950 à 1957, année de sa mort.*

Sans avoir reçu de formation technique, sans titres universitaires, elle parvint, très jeune, à se frayer une carrière dans l'industrie. Dans une Angleterre encore attachée à l'utilisation du lourd et poussiéreux charbon, elle fut la championne de la diffusion de l'énergie électrique et contribua à familiariser les femmes avec le pouvoir de cette «fée» qui allait leur faciliter la vie et les libérer de corvées. Caroline Haslett fut une vraie BPW, franchissant avec courage les étapes de la vie et prompte à ouvrir, pour elle et pour les autres femmes, «les portes de l'avenir».

Elle aimait la Suisse, dont elle appréciait les beautés naturelles. Sa biographie, sa propre œuvre, écrit: «On many occasions she returned to Switzerland, finding there something of therapeutic value.» Puisse être toujours vraie.

Mai 1968

Madeleine Jaccard

* Rosalind Messenger: The Doors of Opportunity, Femina Books Ltd., London 1967.

auf die Geschichte des solothurnischen Clubs hinwies und mit Charme die Verbindung von hüben nach drüben schuf. Fräulein Dr. Felchlin (die «Gotte», Fräulein U. Bader, Bern, musste sich entschuldigen lassen) liess in ihrer witzigen und geistvollen Tischrede alte Reminiscenzen von der Gründung des Clubs aufleben, erinnerte die Frauen an die verpflichtenden Aufgaben desselben und spann in launiger Weise die Fäden zwischen Olten, wo der erste Club des Kantons ins Leben gerufen wurde, und der «Residenz», die für einmal «nachgedoppelt» ist!

Frau Waecckerlin ihrerseits wies in ihrer freundlichen Geburtstagsadresse auf die Gemeinsamkeiten von Solothurn und Basel hin, steht doch in der Rheinstadt manch prächtiger Brunnen aus solidem Jurastein aus der Gegend der «goldenen Märchenstadt». Sie überbrachte die Grüsse des schweizerischen Vorstandes und überreichte als Geburtstagsgabe das gehaltvolle Büchlein von G. Lendorff über die Geschichte der Baslerin. Wer feiert, dem wird auch Schönes geboten! Es war allen eine Genugtuung, dass das festliche Programm von «eigenen Leuten» bestritten werden konnte. Die beiden Pianistinnen Hanny Widmer und Ruth Saladin spielten in schönster Harmonie Stücke von Brahms und Schubert vierhändig auf dem Klavier. Elisabeth Odermatt-Vogt (Sopran) sang mit ihrer gepflegten Stimme Lieder der beiden Komponisten, und Frau Marti-Rigo rezitierte mit Könnerschaft reizvolle Verse schweizerischer und deutscher Poeten. Darbietungen, die von Herzen genossen wurden und warmen Applaus ernteten.

Wer feiert, der spürt auch ein Gefühl der Dankbarkeit! Die Berufs- und Geschäftsfrauen empfanden es stark an diesem Abend, der ihnen das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit schenkte und der in harmonischer Weise ausklang.

Zürcher Club

Die Winterthurerin Dr. jur. Heidi Burkhard informierte an einer Dienstag-Plauderei fesselnd und aufschlussreich über ihre Aufgaben als Leiterin des kantonalen Jugendamtes. Die Besetzung eines solchen Amtes durch eine junge Frau ist erst- und bis jetzt einmalig; alle anderen Positionen dieser Art werden von Männern gehalten. Dr. Burkhard arbeitet mit einem 24köpfigen Verwaltungstab zusammen. Da es sich bei ihrem Amt nicht um eine Fürsorgestelle handelt, kann sie sich nur indirekt helfend einschalten, freut sich aber, dass der Rahmen ihrer Tätigkeit weitgesteckt ist, sie oft mit den verschiedensten massgeblichen Persönlichkeiten zusammenkommt und sozusagen hinter den Kulissen wertvolle Fäden spannen kann. Sie fördert und beaufsichtigt alles, was mit Jugendhilfe zusammenhängt (Berufsberatung, Stipendienwesen, Mütterberatung, Elternschulung, Personal-Weiterbildungskurse, Pflegekinderwesen, Subventionen für Heime und Sonderschulen usw.). Durch allerlei Neuerungen hat sie eine lückenlose Organisation der Jugendhilfe fertiggebracht. Die Jugendstaatsanwaltschaft, die erst seit Januar 1968 existiert, ist ihrer Initiative zu verdanken; eine Frau vermochte also, die Regierung von der Notwendigkeit einer solchen Stelle zu überzeugen! I. F.



tin beim britischen Normen-Institut, verantwortlich für Konsumentenfragen, und amtiert als Sekretärin beim britischen Frauenberatungsdienst. Vorgängig war sie technische Beamtin für Normen der festen Brennstoffe und feuerfesten Materialien. Sie unternahm ausgedehnte Reisen und besuchte Normen-, Konsumenten- und Frauen-Organisationen in Australien, Kanada, Fiji, Israel, Indien, Japan, New Zealand, USA u. a. sowie in Europa.

Angenehme



Sommerferien



Trübsee Jochpass Titlis Brunnli
1800 m 2200/2500 m 3200 m 1600/2100 m

Chumm mit - bibl gesund
Der Sommer- und Winterkurort
in der Zentralschweiz

Neu: Titlisbahnen

Telephone (041) 741161 CH-6390

Hotel Edelweiss Müren

Modernes Haus an einzigartiger, sonniger Lage. Zimmer mit Bad oder Dusche, Jahresbetrieb. Bar, Restaurant, Kegelbahn.

Familie Ch. Affentranger, Bes.
Telephone 036 / 3 43 12

Ferien am Genfersee

Eine 4- zu 5-Bett- und eine 2- zu 3-Bett-Ferienwohnung (evtl. zusätzl. Zimmer) in herrlicher, ruhiger Aussichtslage, inmitten von Wiesen und Wald, zu vermieten.

Vieux-Châtel, 1181 ESSERTINES
s/Rolle. 700 m ü. M., 3 km vom Ausgang der Autobahn. Auch Paying-Guests für Zimmer und Frühstück sind uns willkommen.

A. E. Frank-Hottinger, Tel. 021/75 19 26

Hotel Kurhaus Vögelinsegg 9042 Speicher

968 m ü. M.
(10 Autominuten ob St. Gallen)

bietet

Ruhe Erholung Diät

Ideal für Ferien. Eigener grosser Park. Bekannt für erfolgreiche Kuren, Dampfbäder, verschiedene Bäder, Massagen und Fango, natürliche Abmagerungskuren.

Geeignet für Rekonvaleszenten nach Krankheit und Spitalaufenthalten; neu: eigener, interner Arzt.

Prospekt durch die Hotelleitung
Fam. Good-Lüthi, Tel. (071) 94 12 02

Hotel Niederschlacht Braunwald

ruhig - sonnig - gepflegt.
Tagespauschalpreis Fr. 26.- bis 31.- (mit Bad ab Fr. 35.-).
Hochsaison 15. Juli bis 25. August
Fr. 28.- bis Fr. 35.- (mit Bad ab Fr. 40.-).
Bes. J. Streiff, Telephone 058 / 7 23 02

Für die Ferien

Autokarten für alle Länder
Fr. 4.80 bis Fr. 7.80

Polyglott Reise- und Sprachführer
pro Band Fr. 3.-

Euro-Atlas Auto-Strassenatlas für Europa Fr. 12.80
Kunst- und Reiseführer

ex libris

Zwei auserlesene Speisefette für die Grossküche



KASPAR-GOLD körnig

mit 10 Prozent bester Inlandbutter.
Eine auf Grund 40jähriger Erfahrung zusammengestellte Mischung auserlesener Öle und Fette sowie Butter.



KASPAR-GOLD vegetabil

Reines Pflanzenfett aus hochwertigen Ölen und Fetten. Auch für vegetarische und Diät-Küche. Büchsen à 5, 10 und 25 kg.

HANS KASPAR AG. ZÜRICH 3/45
Qualitäts-Produkte für Backwaren und Küche

Telephone 051/33 11 22

Ipsophon 051/33 11 27

Englisch in England

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH

BOURNEMOUTH

Staatlich anerkannt. Offizielles Prüfungszentrum der Universität Cambridge und der Londoner Handelskammer.
Hauptkurse 3-9 Monate, mit 30 Stunden pro Woche, Kursbeginn jeden Monat.
Wahlprogramm: Handel, Geschäfte, Korrespondenz - Literatur - Technisches Englisch - Sprachlabor
Refresher Courses 4-8 Wochen
Vorbereitung auf Cambridge-Prüfungen
Ferienkurse Juni bis September
2-8 Wochen mit 20 Stunden pro Woche.



LONDON OXFORD COVENTRY BELFAST

Ferienkurse im Juli und August in Universitäts-Colleges.
3 und 4 Wochen, 25 Stunden pro Woche, umfassendes Wahlprogramm, Studienfahrten, Einzelzimmer und Verpflegung im College.

Ausführliche Dokumentation für alle Kurse erhalten Sie unverbindlich von unserem Sekretariat ACSE, 8008 Zürich, Seefeldstr. 45
Telephone 051 47 79 11 Telex 52529

INNEN-DEKORATION
Tapeeten
VORHÄNGE
STOFFE
ZÜRICH
Fraumünsterstr. 8
051 25 37 30

Inserate
frühzeitig aufgeben

Neu
feine
Knorr-Suppen
günstiger im
Trio-Pack



Erbs mit Speck	1.80	1.55	Sie sparen -.25
Haferkern-Suppe	1.80	1.55	Sie sparen -.25
Kräftige Fleischsuppe mit Nudeln	1.80	1.55	Sie sparen -.25
Steinpilz-Suppe	2.25	1.95	Sie sparen -.30

Knorr



Messerwaren
und Bestecke

Bahnhofstrasse 31,
Zürich
Tel. 23 95 82

Küsnacht, Zürich

Kunststuben Maria Benedetti

Seestrasse 160, Tel. 90 07 15

Die interessante GALERIE mit bestgeföhrtm RESTAURANT und täglichen Konzerten am Flügel.

Hilt's Vegi

Vegetarisches Restaurant

Tea-Room Tel. 25 79 70

Gewicht abnehmen
Weniger Kalorien
Menu ohne Fett, Salz und Zucker (Assugrin)

Zürich, Stadtmitte, Sihlstrasse 26

Durch
Inserieren
zu
Erfolg!

Buttermilch-Brot
vorgestrichen
Mit frischer Buttermilch hergestellt und nach Holzofen-Art gebacken
Nach eigenem Spezial-Rezept
W. Bertschi, Sohn
Bäckerei-Konditorei
Marktgasse 7/9 b. Rathaus
Zürich 1 Tel. 47 77 47